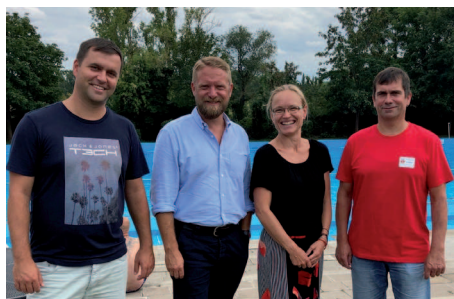




Seite 4:
Gelungenes Sommerfest
der Salzlandkreis-LINKEN in Bernburg



Seite 9:
Jan Korte auf Sommertour: Scheckübergabe in
Bernburg und Freibadbesuch in Nienburg



Seite 11:
Mit Eva von Angern auf Sommertour

DIE LINKE ZEITUNG

09/2019

Spende erbeten

Zeitung der Partei DIE LINKE des Kreisverbandes Salzlandkreis

**NIE
WIEDER
KRIEG.
NUR IM FRIEDEN KANN
DER MENSCH SEIN.**

Foto: picture alliance / ak-g-images

1. September 2019 – 80. Jahrestag des Überfalls Nazideutschlands auf Polen

„Seit 5:45 Uhr wird zurückgeschossen“ – mit dieser Propagandalüge eröffnete vor 80 Jahren der deutsche Faschismus den zweiten Weltkrieg. Der Angriff von 57 Wehrmachtsdivisionen auf die zweite polnische Republik am 1. September 1939 war indes lange und gut vorbereitet worden.

Nur wenige Tage nachdem Reichspräsident

Hindenburg Hitler am 30. Januar 1933 mit der Regierungsbildung beauftragt hatte begannen die Nazis mit der Weltkriegsplanung. Schon auf seinem Treffen mit den Spitzen der Reichswehr am 3. Februar 1933 erläuterte Hitler den Generälen seine innen- und vor allem außenpolitische Ziele und bekam von diesen insbesondere für sein unmissverständliches

Vorhaben, neuen „Lebensraum im Osten“ zu erobern und diesen »rücksichtslos germanisieren« zu wollen, volle Unterstützung.

Und so wurde der Überfall auf Polen zum Beginn eines Krieges, der von Nazi-Deutschland im Osten immer auch unter rassistischer Maßgabe geführt wurde. Am Ende standen mehr als 60 Millionen Tote, Millionen Verletzte, Witwen

und Waisen sowie riesige Zerstörungen in allen vom Faschismus und japanischen Militarismus beherrschten und okkupierten Ländern.

Die systematische Ermordung von Teilen der polnischen Bevölkerung, insbesondere von Jüdinnen und Juden als größte Minderheit, und die Aufstellung von Einsatzgruppen zur Durchführung dieser Verbrechen waren der Auftakt für einen Vernichtungsfeldzug, der sich weiter fortsetzte. Mit 6 Millionen getöteter Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern (20 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner) hatte Polen den höchsten prozentualen Bevölkerungsverlust zu beklagen. Die Ideologie vom „Untermenschen“ nahm im Krieg gegen Polen erstmals umfassende praktische und mörderische Züge an und setzte sich von hier im Ganzen von Deutschland besetzten Ost- und Südosteuropa fort.

„Mehr als anderthalb Jahre lang sah es so aus, als seien die Deutschen unbesiegbar. Die Wehrmacht überrannte 1939 Polen, 1940 eroberte sie Dänemark und Norwegen und binnen weniger Wochen Frankreich, 1941 besetzte sie Jugoslawien und Griechenland. Zum Verhängnis wurde den Deutschen erst der Angriff auf die Sowjetunion, den das Großdeutsche Reich am 22. Juni 1941 ohne Not und ohne Kriegserklärung eröffnete. Erst jetzt begann Hitlers Stern zu sinken. Erst in der Roten Armee traf die Wehrmacht auf einen am Ende überlegenen Gegner. Erst in der Unendlichkeit des sowjetischen Kriegsschauplatzes kam es zur militärischen Wende.“ (Der Historiker Christian Hartmann am 21. Juni 2016 in der ZEIT).

Der am 22. Juni 1941 erfolgte Überfall auf die Sowjetunion war der von den Faschisten immer gewollte Weltanschauungskrieg, mit dem die ideologischen, „rassepolitischen“ und Herrschaftsziele der Nazis umgesetzt werden sollten. Mit der ideologischen Figur des „jüdischen Bolschewismus“ definierten die Nazis einen Feind, gegen den alle Beschränkungen des Völkerrechts und zivilisatorische Standards fallen sollten. Von Anfang an wurde der Krieg

gegen die Sowjetunion als Vernichtungskrieg geplant und geführt, was die systematische Tötung definierter und vorab festgelegter Gruppen – Jüdinnen und Juden, Partisanen, die politischen Kommissare der Roten Armee – und die vorsätzliche „Ausmerzungen“ großer Gruppen der Zivilbevölkerung beinhaltete. Diesem systematischen Vernichtungsfeldzug fielen allein in der Sowjetunion rund 27 Millionen Menschen, 14 Millionen davon Zivilisten, zum Opfer.

Das Massaker von Wola, Orte wie Ciepeliów und Przemysł (Polen), Oradour in Frankreich, Lidice (Tschechien), Distomo (Griechenland), Marzabotto (Italien) und Babi Jar (Sowjetunion/Ukraine) und Leningrad (Sowjetunion/Russland) stehen als Chiffre für die Verbrechen der Wehrmacht, der SS und der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (SD).

Zur Erinnerung an den 1. September 1939 gehört auch, dass man an folgenden Erkenntnissen nicht vorbeigeht: Dieser Krieg war von deutscher Seite der zweite „Griff nach der Weltmacht“. Er wurde von maßgeblichen Teilen des deutschen Kapitals und Militarismus gefordert, vorbereitet und durchgeführt. Er scheiterte vor allem aufgrund des opferreichen Kampfes der Roten Armee. Mit dem Sieg der Alliierten endete jedoch nicht das militärische Großmachtstreben der revanchistischen Teile der deutschen Gesellschaft. Die historische Konsequenz nach der militärischen Zerschlagung des Faschismus konnte und kann daher nur lauten: „Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“

Dies ist gerade vor dem Hintergrund der Debatte über die Tradition der Bundeswehr, in der nach wie vor Todesrichter der Wehrmacht eine Rolle spielen und die Rolle der Wehrmacht im Rahmen des Vernichtungskrieges insbesondere gegen die Sowjetunion immer noch weitgehend ausgeblendet wird, wichtig.

Und natürlich ist uns die Erinnerung an den 1. September 1939 und seine Opfer auch Verpflichtung, dass wir als LINKE weiterhin konsequente Friedenspartei sind. Wir brauchen Ab-

rüstung und eine Politik der Verständigung mit Russland. Als Partei müssen wir noch mehr als bisher gegen das Zwei-Prozent-Aufrüstungsziel der NATO und die Fortführung der Auslandseinsätze der Bundeswehr mobil machen. Wir müssen deutlich machen, dass jede neue Milliarde im Rüstungsetat die Kriegsgefahr erhöht und bei der dringenden Bekämpfung der steigenden Kinder- und Altersarmut fehlt. Wir müssen es immer und immer wieder sagen: Jeder Cent für die Bundeswehr steht nicht für Investitionen in Kitas, Schulen und die Sanierung der maroden Infrastruktur in unseren Städten und Gemeinden zu Verfügung.

Und wir müssen den Kampf gegen ein neues atomares Wettrüsten verstärken. Nachdem am 2.8.2019 der INF-Vertrag zum Verbot von atomaren Mittelstreckenwaffen, den Ronald Reagan und Michail Gorbatschow 1987 unterzeichnet hatten, ausgelaufen ist, rüsten sowohl die USA als auch Russland atomar auf. Es liegt nicht zu Letzt an uns, dass sich dagegen auch hierzulande massiver gesellschaftlicher Widerstand formiert. DIE LINKE im Bundestag hat deshalb von der Bundesregierung gefordert, dem Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten. Denn obwohl sich die Bundesregierung offiziell zu einer Welt ohne Atomwaffen bekennt, hat sie während des gesamten Prozesses der Ausarbeitung des Vertrags keinerlei Anstrengungen unternommen diesen Prozess zu unterstützen. Sie hat die Vertragsverhandlungen in der UNO boykottiert und in der entscheidenden Abstimmung in der UN-Vollversammlung am 7.7.2017 dem Vertrag ihre Zustimmung verweigert. Gleichzeitig unterstützt die Bundesrepublik im Rahmen der atomaren Teilhabe der NATO die Modernisierung der US-Atomwaffen, die noch immer in Deutschland lagern. Damit muss endlich Schluss sein. Die US-Atomwaffen müssen abgezogen werden und Deutschland muss im Kampf gegen Massenvernichtungswaffen und für Abrüstung eine Vorreiterrolle übernehmen. Das ist die einzig vernünftige Lehre aus der Geschichte.

Jan Korte

Thälmann-Gedenken auf Calbenser Friedhof

Andreas Schneidewind, DIE LINKE ELSALAND

Ernst Thälmann (*16. April 1886 in Hamburg) war einer der führenden Köpfe der deutschen Arbeiterbewegung. Viele Straßen und Plätze tragen seinen Namen. In Calbe erinnert ein Denkmal an ihn.

Im Geschäft seiner Eltern, bemerkte er schon im Kindesalter die sozialen Unterschiede in der Bevölkerung. Groß waren die Einkäufe der Betuchteren,

Elend und Hunger herrschte unter den Arbeiterfamilien. Um diese Missstände zu ändern, engagierte sich der Transportarbeiter seit seiner Jugend in Gewerkschaften, war Mitglied in SPD und USPD, wechselte zur KPD und wurde schließlich ihr Vorsitzender.

Ernst Thälmann erkannte seine Feinde zu spät. Am 30. Januar 1933 ergriff die NSDAP



Gedenken auf dem Friedhof in Calbe (Saale); Foto privat

um Adolf Hitler die Macht. Kommunisten und Sozialdemokraten galten als Volksfeinde.

Durch Verrat wurde der versteckt lebende Thälmann am 3. März 1933 verhaftet. Nach 11 Jahren Gefängnis, ständigen Verhören und

Folter wurde Ernst Thälmann am 18. August 1944 im KZ Buchenwald erschossen. Unter Linken ist er heute nicht unumstritten, duldet er doch nur wenig Kritik an seinem Parteiführungsstil.

Dennoch fand sich DIE LINKE. Elsaland am 18. August zum 75. Todestag am Denkmal auf dem Calbenser Friedhof zusammen, um sein Lebenswerk zu ehren.

Zur Einleitung spielte Andi Schneidewind ein bekanntes Volkslied, in der Version von Hannes Wader. Anerkennende und auch kritische Worte, aus heutiger Sicht, zur Person Ernst Thälmanns fand Sabine Dirlich, Vorsitzende der Kreistagsfraktion. Sie schloss mit den Worten: „Wir ehren seine Leistungen und wir lernen aus seinen Irrtümern.“

Fischsterben an der Bode in Staßfurt – Unterschriftensammlung soll Transparenz bringen

Bianca Görke, Stadträtin in Staßfurt

In jedem Jahr ist an der Bode in Staßfurt temporär ein Fischsterben zu beklagen. Im November des Jahres 2018 kam es nach einer Havarie beim Ciech Sodawerk zu vermehrtem Fischsterben, so dass auch strafrechtliche Ermittlungen aufgenommen wurden. Diese Ergebnisse liegen trotz der Brisanz noch nicht vor. In diesem Jahr sind in einem sehr kurzen Zeitraum nacheinander mindestens 5000 Fischkadaver durch die Angler geborgen und entsorgt worden. Mit der Aufgabe werden sie bisher völlig allein gelassen, da sie als Pächter verantwortlich sind. Um endlich mehr Transparenz in die Vorgänge zu bringen und künftig besser gegen solche Vorkommnisse gewappnet zu sein, wurde auf Initiative von Bianca Görke (Partei DIE LINKE.) und Uwe Doberstein (parteilos, Ortschaftsrat für die CDU-Fraktion in Hohenerleben) eine Unterschriftensammlung initiiert. Unterstützt wurden sie bei der Vorbereitung und Durchführung vom Ortsverein und der Stadtratsfraktion Staßfurt der LINKEN. Insbesondere geht es darum auch künftigen Generationen eine Zukunft zu ermöglichen und das bereits sehr gefährdete ökologische Gleichgewicht nicht weiter zu strapazieren. Die Unterschriften sollten über den Oberbürgermeister an das Land Sachsen-Anhalt (Umweltministerium 9) übergeben werden. Dies geschah auch während einer Bürgerfragestunde mit dem Umweltstaatssekretär Herrn Rehda. Da die Wirkung einer solchen Übergabe aber schnell verpufft, entschlossen sich die Initiatoren, eine Petition beim Landtag einzureichen und die gesammelten Unterschriften beizufügen. Die Übergabe soll bereits bei der kommenden Landtagssitzung an die Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch erfolgen. Die Petition ist keine Anklage, aber eine klare Forderung zu mehr Transparenz. Außerdem wird gefordert,



Unterschriftensammlung für die Bode; Foto privat

die höchst mögliche Technik einzusetzen. Es soll bereits vorher geklärt, und somit die einzuleitenden Schadstoffmengen maßgeblich reduziert werden. Die Politik gibt bisher den Industriebetrieben lediglich die Aufforderung

sich selbst um neue Techniken zu bemühen, ein klarer Auftrag sieht anders aus. Moderne, nachhaltige Industrie lebt im Einklang mit der Natur und sollte auch auf Nachhaltigkeit bedacht sein.

Warum wir uns um die Umwelt Sorgen machen müssen

Hella Käthner, DIE LINKE Bernburg

Alle meine Ärzte fragen mich immer wieder: Wieviel rauchen Sie, wieviel haben Sie geraucht? Wenn ich das verneine und beweise, dass ich nie in meinem Leben eine Zigarette geraucht habe, dann fragen sie, wo kommt dann Ihre Lungenkrankheit her? Was haben Sie in Ihrer Kindheit gemacht, wo haben Sie gelebt? Wenn ich dann sage, dass ich in der „Braunkohle“ groß geworden bin, dann wissen die Ärzte Bescheid.

Ich war noch nicht geboren, da gab es schon rings um unser Dorf den Braunkohleabbau. Jeden Tag von früh bis spät den Kohlegestank (das muss man mal riechen!), Kohlestaub in großen und kleinen Partikeln. Besonders wenn starker Wind den Kohlestaub aufwirbelte, die

aufgehängte Wäsche war dann schwarz gepunktet, in den Augen hatte man schwarze Partikel. Und so, unbemerkt, atmeten wir das ein, und das über Jahrzehnte, meine ganze Kindheit lang. Mein Bruder, der 10 Jahre älter ist, leidet an der gleichen Lungenkrankheit. Und dennoch, heute greifen die Bagger des Tagebaues Profen der Mibrag den Rest unseres Dorfes. Wieder verschwinden 8 kleine Dörfer, die idyllisch entlang eines kleinen Baches liegen. Häuser, Straßen und Kirchen werden weggebaggert, eben die Heimat dieser Einwohner.

Man kann darüber streiten ob dies nötig ist? Wenn auch diese Bürger*innen große Entschädigungen erhielten und die Braunkohlekumpel gut verdienten, sie haben ihre Heimat verloren

und wurden in den neuen Häusern in Hohenmölsen nicht mehr heimisch.

Das Einzige, was ich jetzt als schön empfinde: Diese Tagebaulöcher wurden zu DDR-Zeiten wieder aufgefüllt oder es wurden sogar Hochkippen aufgeschüttet und mit Wald bepflanzt, sodass jetzt dort eine schöne Landschaft entstanden ist. Rings um unser Dorf hat man der Natur freien Lauf gelassen, es sind wieder Felder entstanden, Badegewässer (wie der Mondsee) und Berge mit Waldbewuchs. Aber, wie gesagt, das hat 70 Jahre gedauert, seit meiner Kindheit. Machen wir uns Sorgen um unsere Umwelt, damit die Luft sauberer wird und solche tückischen Krankheiten gar nicht erst entstehen!

Gelungenes Sommerfest der Salzlandkreis-LINKEN in Bernburg

Christian Härtel, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

Zur mittlerweile 14. Auflage ihres Sommerfestes konnten der anhaltische Bundestagsabgeordnete Jan Korte, Landtagsmitglied Doreen Hildebrandt und DIE LINKE Salzlandkreis am letzten Freitag viele Gäste aus nah und fern am Abgeordnetenbüro in der Wilhelmstraße in Bernburg begrüßen. Bei strahlenden Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen fanden sich im Verlauf der Veranstaltung wieder 150 Gäste am Eulenspiegelbrunnen ein, darunter auch zahlreiche Vertreter verschiedener Vereine, Institutionen sowie politische Weggefährten auch aus den Nachbarregionen Aschersleben, Staßfurt und Schönebeck.

Auf dem Platz rund um den Eulenspiegelbrunnen wurde ein buntes Programm geboten, bei dem Duo „Two Men“ aus Staßfurt für den musikalischen Rahmen sorgten. Die Gäste wurden mit Kaffee, Kuchen und Herzhaftem von Grill verwöhnt und konnten beim Sommerfest-Quiz mit ihrem Wissen über die örtliche Kommunalpolitik z.B. eine Reise nach Berlin gewinnen.

Am Nachmittag stand außerdem die neue Ausstellungseröffnung im Bernburger Bürgerbüro auf dem Programm. Der Leipziger Maler Alex Belavin stellte den Gästen bei einem Glas Sekt seine Werke vor, in deren Mittelpunkt vornehmlich farbenprächtige Landschaftsmotive stehen.



Doreen Hildebrandt eröffnet das LINKE Sommerfest; Foto privat

Traditionell folgten Spendenübergaben für Vereine und ehrenamtlich Engagierte. So konnte Jan Korte Spendenschecks für das Sommerlager der Jugendfeuerwehren im Salzlandkreis (500 Euro) und den Handballnachwuchs des SV Anhalt-Bernburg (400 Euro) überreichen. Das Geld stammte dabei

wieder aus dem Spendentopf der LINKEN Bundestagsfraktion, in dem die Abgeordneten einen Teil ihrer Diäten einzahlen.

Ein großes Dankeschön gebührt auch in diesem Jahr allen Helferinnen und Helfern, die bei der Organisation tatkräftig anpackten.

Aufarbeitung des Treuhand-Kahlschlags Thema am LINKEN Infostand

Christian Härtel, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

Anlässlich seiner traditionellen Sommer-tour durch seinen anhaltischen Wahlkreis lud LINKE-Bundestagsabgeordnete Jan Korte Anfang August gemeinsam mit LINKEN Genosse aus Staßfurt und Hecklingen zum Sommergespräch unter freiem Himmel in Staßfurt-Nord ein.

Viele Staßfurt nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit ihrem anhaltischen Bundestagsabgeordneten. Ein stets wiederkehrendes Thema waren dabei am Infostand die bis heute auch im Salzlandkreis spürbaren verheerenden Folgen der Treuhand-Privatisierungen, die im Zuge der politischen Wende vor fast genau 30 Jahren begannen. Korte und die Vertreter der Staßfurter LINKEN informierten die Passanten über die Forderung der Partei nach Einsetzung eines Bundestags-Untersuchungsausschusses in diesem Herbst mit dem Ziel, Einsicht in die bislang unter Verschluss gehaltenen Treuhand-Akten zu erhalten.

Korte: „Ob Staßfurt, Schönebeck, Bernburg oder Aschersleben, im Salzlandkreis und überall in Ostdeutschland sind die Treuhand-

Verbrechen nicht aufgearbeitet und ist das Trauma nicht überwunden. Natürlich lässt sich die Zeit nicht zurückdrehen, aber verheerende politische Fehler, die in der Nachwendzeit gemacht wurden, müssen ans Tageslicht und von der heutigen Politik aufgearbeitet werden. Wir wollen die Menschen zu Wort kommen lassen und werden als LINKE dazu auch im Salzlandkreis öffentliche Veranstaltungen mit Fachleuten und Historikern durchführen.

Das ist auch eine Frage des Respekts gegenüber Millionen Ostdeutscher, die in dieser Zeit ihren Arbeitsplatz verloren haben. Wir wollen den Generationen, die unter dem Treuhand-Kahlschlag besonders gelitten haben, ihre Würde zurückgegeben und das ihr Lebenswerk und ihre Biographien geachtet werden. Denn der Schaden, den die Treuhand ange richtet hat, ist bis heute eine wesentlich Ursache für den ökonomischen Rückstand des Ostens und für politischen Frust vielerorts“, bekräftigte Jan Korte während des Sommergespräches in Staßfurt-Nord.

Zum Gedenken an Rosa – ZITAT DES MONATS:



„Mir imponieren nur die Ratschläge, die der Ratgebende selbst beherzigt.“

Der Kreisvorsitzende

DIE LINKE.

Kreisverband Salzlandkreis

DIE LINKE, KV Salzlandkreis, Postfach 1104, 06391 Bernburg (Saale)

An alle
Mitglieder des Kreisverbands
DIE LINKE. Salzlandkreis

Bernburg, den 25.08.2019

E i n l a d u n g

Liebe Genossin, lieber Genosse,
der Kreisvorstand hat am 29.05.2019 die **18. Kreisversammlung** als Gesamtmitgliederversammlung

für: **Samstag, den 12. Oktober 2019**
ab: **10.00 Uhr** (bis gegen 14 Uhr)
in den: **Saal des Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke Staßfurt**
Athenslebener Weg 15, 39418 Staßfurt

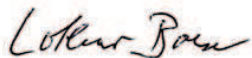
einberufen. Als Mitglied des Kreisverbands bist Du zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen nach Rechenschaftslegung und Aussprache turnusmäßig die Neuwahl von Kreisvorstand und Kreisfinanzrevisionskommission. Außerdem sind je zwei Delegierte sowie Ersatzdelegierte zum Landesausschuss sowie zum Bundesparteitag für die Wahlperiode 2020-21 zu wählen. Aktuell werden die Ergebnisse der verschiedenen Wahlen in diesem Jahr sowie die politische Situation und die Aufgaben im Kreisverband zu diskutieren sein.

Der Vorschlag zur Tagesordnung (Ablaufplan) und zur Geschäftsordnung der Versammlung sind dieser Einladung angehängt. Der Kreisvorstand schlägt der Versammlung einen Beschluss zur Situation und den weiteren Aufgaben im Kreisverband (Leitantrag) vor. Der Entwurf dazu ist hier ebenfalls angehängt. Weitere Anträge an die Kreisversammlung sind ggf. bis zwei Wochen vor dem Versammlungstermin schriftlich dem Kreisvorsitzenden, der sie im Kreisverband öffentlich macht, zuzuleiten. Danach sind nur noch begründete Dringlichkeitsanträge, ebenfalls in Schriftform, und Geschäftsordnungsanträge möglich. Änderungs- oder Ergänzungsanträge zum Leitantrag sind noch in der Versammlung bis zur Endabstimmung möglich.

Die Versammlung ist wie immer öffentlich. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Mit solidarischen Grüßen



Kreisvorsitzender

18. Kreisversammlung am 12.10.2019 im Saal der Stadtwerke in Staßfurt

T A G E S O R D N U N G (Vorschlag)

- 10.00 Uhr: Beginn der Versammlung
1. Begrüßung und Eröffnung
 2. Konstituierung der Versammlung
 - Wahl der Versammlungsleitung
 - Beschluss der Geschäftsordnung
 - Beschluss der Tagesordnung
 - Wahl der Mandatsprüfungskommission
 - Wahl der Antragskommission
 - Wahl der Wahlkommission
 3. Rechenschaftslegung des Kreisvorstands (Vorsitzender)
 4. Finanzbericht des Kreisvorstands (Kreisschatzmeister)
 5. Bericht der Kreisfinanzrevisionskommission
 6. Bericht über die Arbeit der Kreistagsfraktion (Fraktionsvorsitzende)
 7. Aussprache
 8. Bericht der Mandatsprüfungskommission, Bestätigung des Berichts und Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung
 9. Entlastung des Kreisvorstands
 10. Aufstellung der Kandidat/innen zur Wahl der/des/von ...
 - Kreisvorsitzenden
 - Stellvertreter/innen der/des Kreisvorsitzenden
 - Kreisschatzmeister/in
 - Mitglieder des Kreisvorstands
 - Mitglieder der Kreisfinanzrevisionskommission
 - zwei Delegierte sowie Ersatzdelegierte zum Bundesparteitag 2020-21
 - zwei Vertreter/innen sowie Ersatzvertreter/innen im Landesausschuss 2020-21
 11. Beschlussfassung über die Anzahl der zu wählenden Stellvertreter/innen der/des Kreisvorsitzenden, der Mitglieder des Kreisvorstands und der Mitglieder der Kreisfinanzrevisionskommission
 12. Erläuterung der Wahlordnung und dazu notwendige Beschlüsse
 13. Wahlen und Bekanntgabe der Wahlergebnisse
 14. Behandlung von Anträgen und Sonstiges
 15. Schlusswort der/des neugewählten Kreisvorsitzenden
- 14.00 Uhr: voraussichtliches Ende der Versammlung

G E S C H Ä F T S O R D N U N G (Vorschlag)

1. Die Kreisversammlung ist unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig, wenn alle Mitglieder des Kreisverbands ordnungsgemäß eingeladen worden sind. Die Beschlussfähigkeit wird durch den Bericht der Mandatsprüfungskommission festgestellt. Dieser ist durch die Versammlung zu bestätigen.
2. Die Leitung der Versammlung erfolgt durch die in offener Abstimmung gewählte Versammlungsleitung. Der Ablauf erfolgt entsprechend der beschlossenen Tagesordnung. Die Versammlungsleitung kann die Redezeit in der Aussprache begrenzen. Auch Gästen kann das Wort erteilt werden. An Diskussionsredner/innen können Anfragen gestellt werden.
3. Anträge an die Kreisversammlung sind bis zwei Wochen vor dem Versammlungstermin in Schriftform dem Kreisvorsitzenden, der sie im Kreisverband öffentlich macht, zuzuleiten. Danach sind nur noch begründete Dringlichkeitsanträge, ebenfalls in Schriftform, möglich. Änderungs- oder Ergänzungsanträge zum Leitantrag des Kreisvorstands sind ebenfalls schriftlich dem Kreisvorsitzenden bzw. der Antragskommission zuzuleiten. Sie sind auch noch in der Versammlung bis zur Endabstimmung möglich. Anträge zur Geschäftsordnung und zum Ablauf der Versammlung können durch stimmberechtigte Teilnehmer der Versammlung jederzeit mündlich gestellt und begründet werden. Sie müssen sofort behandelt und abgestimmt werden. In der Antragsdebatte erhält jeweils zunächst der/die Antragsteller/in das Wort zur Begründung.
4. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Stimmrecht haben alle anwesenden Mitglieder des Kreisverbands.

Antrag an die Kreisversammlung der Partei DIE LINKE im Salzlandkreis am 12. Oktober 2019 in Staßfurt (Entwurf)

LINKS wirkt ! DU kannst mitwirken !

Die Kommunal- und Europawahlen liegen hinter uns. Wir waren mit den Ergebnissen nicht zufrieden, aber inzwischen haben wir in allen kommunalen Vertretungen des Salzlandkreises die Arbeit aufgenommen.

Richtschnur unseres Handelns ist unser Programm zur Kommunalwahl. Was wir versprochen haben, werden wir kreativ und konsequent umsetzen. Wir sind die Partei der sozialökologischen und humanistischen Erneuerung der Gesellschaft. Für ein Rückwärts-Deutschland sind wir nicht zu haben.

Inzwischen haben wir als Teil der Landespartei auch die Landtagswahlen im Frühjahr 2021 im Blick. Als Salzland-LINKE wollen wir zum Zugewinn beitragen und die eigene Präsenz im Landtag aufbessern. All das kann nur gelingen, wenn wir die eigene Partei stärken und ihren gesellschaftlichen Einfluss erhöhen und natürlich neue Mitstreiter/innen gewinnen.

Wir mischen uns ein in die Politik des Landkreises und setzen mit vielfältigen eigenen Aktivitäten Markenzeichen linker Kommunalpolitik. Wir stehen für den Dialog und das Argument, nicht aber für Ausgrenzung und Nationalismus.

Mit uns ist was anzufangen. Macht mit!

Links und Kommunal passt gut zusammen

Im Kreistag und in den Stadträten klagen CDU und SPD über die schlechten Kommunalfinanzen. Und sie haben Recht. Aber deren Parteien sitzen im Land und im Bund in den Regierungen, die daran etwas ändern könnten und müssten. DIE LINKE hat ein Steuerkonzept entwickelt, das den Kommunen wieder Luft zum Atmen geben würde.

Die jährlichen Mehreinnahmen wären:

- für den Landkreis: 68 Mio
- für Bernburg: 11 Mio
- für Schönebeck: 10,5 Mio
- für Aschersleben: 9 Mio
- für Staßfurt: 8,5 Mio

Stell dir vor, ein sozialistisches Steuerkonzept würde im Bundestag beschlossen und kein Stadtrat müsste mehr Bäder schließen!

Im März 2019 haben wir unser Programm zur Kommunalwahl beschlossen. Daran ist zu erinnern, ohne alles zu wiederholen.

Schon in den ersten Monaten der kommunalen Mandatsträger/innen hat sich gezeigt, dass wir mit unserer Orientierung auf das Soziale den Nerv der Bürger/innen treffen. Deshalb werden wir künftig in den Stadt- und Gemeinderäten dieses Wahlprogramm umsetzen, natürlich entlang der aktuellen Themen.

Mehr Salzlandkreis im Landtag

Der Landesparteitag hat Ende Juni den Fahrplan bis zur Landtagswahl 2021 beschlossen.

DIE LINKE in Sachsen-Anhalt strebt ein Ergebnis von 20 Prozent plus x an. Das kommt nicht von selbst zustande. Bei der nächsten Landtagswahl wollen wir als Salzland-LINKE wieder Abgeordnete aus dem Landkreis im Landtag haben.

Wir danken sehr für die Hilfe von Eva von Angern und Doreen Hildebrandt, aber noch lieber würden wir gern mal mit unseren MdL den Nachbarn helfen. Wir wissen, dass wir uns hier eine sehr herausfordernde Aufgabe stellen, aber kleiner geht es nicht.

Im offenen Dialog die Partei stärken

DIE LINKE im Salzlandkreis hat eine lange und gute Tradition. Erinnerungskultur ist uns wichtig, so auch der respektvolle Umgang mit früher geborenen Mitgliedern, deren Lebensgeschichte auch viel Parteigeschichte enthält. Die Traditionen der Arbeiterbewegung und der sozialistischen Geschichte wollen wir bewahren und weiter selbstkritisch reflektieren. Als Anti-Kriegs-Partei werden wir an verhängnisvolle historische Ereignisse erinnern und aktuellen Kriegseinsätzen verlässlich entgentreten.

Wir freuen uns natürlich über neue Mitglieder und wissen, dass wir ihnen den Start in unserer Partei oft genug nicht leicht machen. Wir wollen uns da auch bessern, mehr kreative Aktionen und Diskurse als lähmende Versammlungen. Beim Bessern hoffen wir auf die Geduld der Jüngeren.

Der in Staßfurt neu gewählte Kreisvorstand sollte zu offenen und einladenden Dialogformen mit interessierten Bürger/innen Konzepte entwickeln und dabei Risiken nicht scheuen. Unsere kommunalen Mandatsträger/innen bitten wir, ihre Sprechstunden auch im öffentlichen Raum abzuhalten. Wir werden dahin gehen, wo die Leute gern sind, um uns nicht darüber zu ärgern, dass zu wenige unseren Einladungen in Versammlungsräume folgen. Die sozialen Medien wollen wir besser nutzen, auch weil wir inzwischen wissen, was damit nicht geht. Der Kreisvorstand wird weiterhin die „Linke Zeitung“ herausgeben.

Unsere nächsten Vorhaben

Der Kreisvorstand wird beauftragt einen ständig zu aktualisierenden politischen Kalender zu führen.

Die Kreistagsfraktion wird in den nächsten Monaten u.a. folgende Anträge und Initiativen einbringen:

- Eine Resolution zum Thema Kommunal Finanzen, die das Steuerkonzept der Linken und seine positiven Auswirkungen auf die Kommunen verdeutlicht.
- Fragen und einen daraus resultierenden Antrag zur Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis.
- Vorbereitung eines Treffens linker Kommunalpolitikerinnen mit dem Ziel eines regen Erfahrungsaustauschs.

Der Kreisvorstand bereitet u.a. folgende Aktivitäten vor:

- Mitwirkung an der Veranstaltung „Wendezeiten“ am 13.11.20. in Magdeburg
- Den Neujahrsempfang des Kreisvorstandes und der Kreistagsfraktion gemeinsam mit den Abgeordneten
- „Lesen gegen das Vergessen“ am 8. Mai 2020 in Bernburg
- Unsere traditionellen 1. – Mai – Feiern in den Orten des Landkreises

Konstituierung des Stadtrats in Nienburg (Saale)

Matthias Henning-Kersten, Stadtrat in Nienburg (Saale)

Ende Juni hatte die erste Sitzung des neuen Stadtrates stattgefunden. Spannend war hierbei die neue Zusammensetzung durch etliche frische Gesichter. Eine spürbare Verjüngung hat stattgefunden. Und besonders schön: Endlich gibt es auch eine „Grüne“ im Nienburger Stadtrat.

Hauptaugenmerk lag bei dieser ersten Sitzung auf den Wahlen der verschiedenen Funktionsträger. Unter anderem auch stand die Wahl eines neuen Vorsitzenden des Stadtrates auf der Tagesordnung. Als Kandidaten standen der Ortsbürgermeister von Neugattersleben Rolf Heinemann (ehemals UWG Land) jetzt CDU und Mathias Henning-Kersten (DIE LINKE) zur Wahl. Die ganze Wahl wäre fast von vornherein ungültig gewesen, hätte Mathias Henning-Kersten nicht darauf aufmerksam gemacht, dass die Bürgermeisterin nicht mitwählen darf.

Nach kurzer Überprüfung der Rechtslage, musste die zuständige Hauptamtsleiterin diesen Hinweis bestätigen und die Bürgermeisterin durfte tatsächlich nicht mitwählen. So ein Fehler darf eigentlich nicht passieren.

Bei der eigentlichen Wahl zeigte sich ein erstaunliches Ergebnis: War es bis 2017 immer ein 18:2 gegen die LINKE, war es an die-

sem Abend ein unglaublich knappes 11:9. Nur durch ein scheinbar perfekt abgesprochenes Abstimmungsverhalten seitens von CDU, SPD und FDP konnte ein Zweiter Wahlgang verhindert werden.

Im Vorfeld geäußerte Wunsch Kandidaten von CDU und SPD waren plötzlich vom Tisch und man einigte sich auf Rolf Heinemann. Nur so konnte eine Aufspaltung der Stimmen von CDU und SPD verhindert werden, welche dann im zweiten Wahlgang zum Sieg von Mathias Henning-Kersten geführt hätte. Diese Taktik ist aufgegangen und Rolf Heinemann leitet in Zukunft die Stadtratssitzungen.

Dazu gratulieren wir ihm an dieser Stelle. Es war eine demokratische Entscheidung, die so zu akzeptieren ist.

Was nicht zu akzeptieren und gründlich zu hinterfragen ist, ist die anschließende Wahl zum 1. Stellvertreter des Stadtratsvorsitzenden. Auch hier trat Mathias Henning-Kersten wieder an. Dieses Mal gegen Karl Grutzke (SPD). In beiden Wahlgängen erhielten beide Kandidaten 10 Stimmen, sodass eine Losentscheidung stattfinden musste. Bei diesem Losentscheid kam es zum ungeheuerlichen Vorfall, dass die Hauptamtsleiterin die beiden Lose (A4 Blätter mit dem jeweiligen Na-

men) direkt neben dem neuen Vorsitzenden zusammenfaltete und nacheinander in ein große Kiste warf. Zuerst das Los mit dem Namen von Mathias Henning-Kersten und danach das Los von Karl Grutzke. Das Los ziehen durfte dann der neue Vorsitzende. Da die Hauptamtsleiterin vermutlich vergessen hatte die beiden Lose zu mischen, konnte der Vorsitzende ganz beruhigt in die Kiste greifen und Herrn Karl Grutzke zum 1. Stellvertreter ernennen.

Diese Art der „Losentscheidung“ kam dann sogar noch ein weiteres Mal zum Einsatz, als die Sitze für die Ausschüsse besetzt werden mussten. Diesmal regte sich auch aus anderen Fraktionen Unmut über das offensichtlich nicht vorhandene Mischen der Lose. Durch einen Fehler mussten zweimal Lose gezogen werden und sehr zufällig wurde zweimal das Los der CDU gezogen. Eine andere „Losentscheidungsmethode“ wäre sicherlich weniger auffällig gewesen.

Nichtsdestotrotz ist es schön, dass die beiden unabhängigen Wählergemeinschaften jetzt zum größten Teil wirklich unabhängig sind und das Spiel der Klüngelei nicht mehr mitmachen. Das lässt positiv für die Zukunft hoffen.

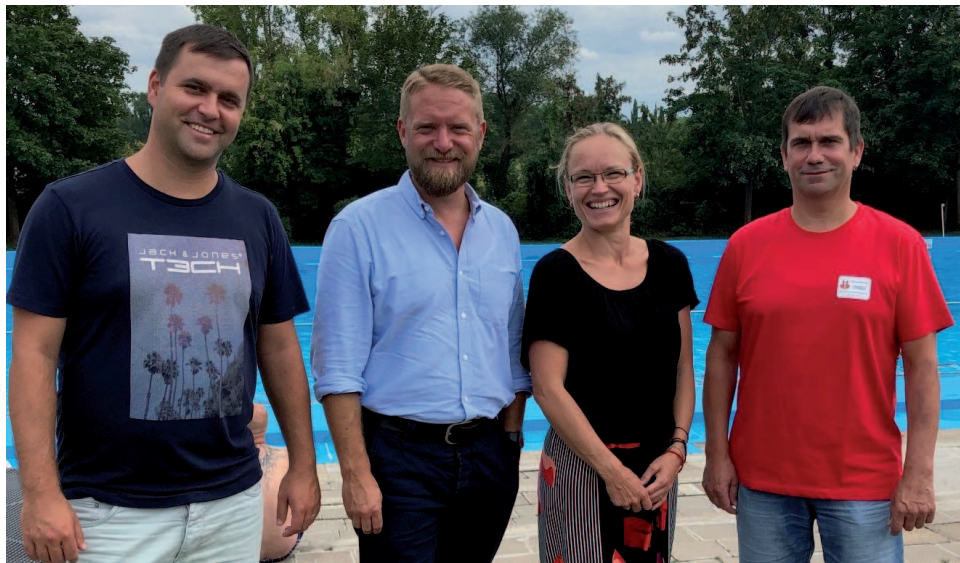
Jan Korte auf Sommertour: Scheckübergabe in Bernburg und Freibadbesuch in Nienburg

Jörg Lemmert, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

Jan Kortes Sommertour führte den Abgeordneten Anfang August natürlich auch wieder in den Salzlandkreis, wo u.a. Termine in Nienburg und Bernburg auf dem Programm standen.

Zu den Vereinen, die sich während seiner Sommertour über finanzielle Unterstützung durch den Fraktionsverein freuen dürfen, gehörte auch der 1. Kunstkreis Sachsen-Anhalt e.V., der seit knapp 30 Jahren in Bernburg und Umgebung Ausstellungen sowohl mit Laien, als auch mit erfahrenen Künstlern organisiert. Dem Vereinsvorsitzenden Udo Isensee und weiteren MitstreiterInnen durfte er einen symbolischen Scheck über 500 € übergeben. Das Geld wird in die Weiterbildung der ca. 20 Mitglieder und in Malutensilien investiert. Bei der Scheckübergabe in der Bernburger Gartensparte „Chemie und Kali“ konnte Jan Korte auch einen Blick auf die aktuelle Ausstellung werfen, die noch bis zum 1. September im Gartenlokal des Kleingartenvereins zu sehen ist.

Anschließend ging es weiter nach Nienburg (Saale). In der kleinen Gemeinde trotz man seit Jahren dem allgemeinen Trend der Freibadschließungen (in Sachsen-Anhalt 31 Bäder



Besuch im Schwimmbad; Foto privat

seit 2000), indem die Stadt, ein sehr engagierter Förderverein und viele regionale Sponsoren an einem Strang ziehen und das Bad ständig weiterentwickeln. Die Vereinsvorsitzende Susanne Gerstner und weitere Mitglieder des

Fördervereins berichteten bei meinem Besuch von den letzten Bauprojekten und der tollen Resonanz bei den Gästen, die auch aus dem Umland den Weg in das schöne Freibad neben der Saale finden.

Christina Buchheim in Könnern: Bürgermeister und Bürgersprechstunde

Anke Nielebock, Wahlkreismitarbeiterin MdL Christina Buchheim

Den Kommunen fehlt das Geld. Ein Beispiel dafür ist die Einheitsgemeinde Könnern, die durch ein Haushaltsdefizit von rund zwei Millionen Euro nunmehr Liquiditätshilfen beantragen müssen. Bürgermeister Mario Braumann sprach beim Wahlkreistag der Landtagsabgeordneten Christina Buchheim (DIE LINKE.) in Könnern Klartext: Die Kreisumlage steigt, Schlüsselzuweisungen vom Land sinken - die Stadt befindet sich in einem Sanierungs- und Investitionsstau.

Der Sparkurs der Landesregierung zwingt die Kommunen in die Knie - viele Kommunen sind chronisch unterfinanziert, was bei einigen den Eindruck erweckt, dass nur noch der Mangel verwaltet wird - da kann von kom-



Christina Buchheim und Hilmar Schramm in Könnern;
Foto privat

munaler Selbstbestimmung keine Rede mehr sein.

Während Buchheims öffentlicher Sprechstunde vor der Sparkasse kristallisierte sich das Thema klar heraus, den Menschen brennen die unzureichende kommunale Finanzausstattung, der hohe Sanierungsstau bei kommunalen Straßen und öffentlichen Einrichtungen unter den Nägeln. Die Sprecherin für Kommunalpolitik Christina Buchheim will sich damit nicht abfinden, dass der „Rotstift“ über die Kommunen bestimmt: Die Verbesserung der Kommunalfinanzen ist unabdingbar, der schrumpfende, ländliche Raum und die wachsende Großstadtregion geraten immer weiter auseinander in unserem Land.

Spendenübergabe in „Bärenhausen“

Elke Rehmann, stellvertretende Ortsvorsitzende DIE LINKE Bernburg



Spendenübergabe in „Bärenhausen“; Foto privat

Zum 12. Mal öffnete auf dem Gelände der Stiftung Evangelische Jugendhilfe in Bernburg die Kinderstadt „Bärenhausen“ im Juli für eine Woche ihre Pforten. In diesem Jahr stand sie unter dem Motto „Bärenhausen verbindet!“. Jährlich nutzen in den Sommerferien viele Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren aus Bernburg und der Umgebung gern diese Möglichkeit der sinnvollen Betätigung. Hier kann man seine Interessen und Fertigkeiten testen und auf spielerische Weise bei der Arbeit in vielen verschiedenen Gewerken ausprobieren. Das dabei verdiente Geld wird in Form von „Tatzen“ ausgezahlt oder kann bei der Bärenhausener Sparkasse eingezahlt und gespart werden. So lernen die Kinder schon frühzeitig mit ihrem selbstverdienten Geld umzugehen. Ebenso sehen sie wie die

Demokratie in einer richtigen Stadt funktioniert und von der Politik gesteuert werden kann.

Für das jährliche Angebot der Kinderstadt ist die Stiftung auf Fördermittel und Spenden angewiesen, vorrangig für den Erwerb der benötigten Materialien und Lebensmittel, aber auch für die Bezahlung der vielen fleißigen Helferinnen und Helfer. Deshalb ist es für den Ortsverband der LINKEN Bernburg bereits seit einigen Jahren zur Tradition geworden, „Bärenhausen“ regelmäßig mit einem Betrag von 100€ zu unterstützen. Ein großer Teil des Geldes wird jährlich beim Kuchenbasar am 1. Mai auf dem Karlsplatz von den Genoss*innen eingenommen, nach Möglichkeit aufgerundet, mit einem Kasten roter Brause vom Ortsverband komplettiert und als Spende überreicht.

Geldspende für glückliche Kinderaugen in den Sommerferien

Klaus Magenheimer, Fraktionsvorsitzender

Seit Jahren ist es den Mitgliedern der Stadtratsfraktion der Stadt Staßfurt ein Herzensbedürfnis, sich mit Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiterinnen der Stiftung Staßfurter Waisenhaus in den Schulferien am Löderburger See zu treffen. Hier fällt immer der Startschuss zu einigen, durch die sozialpädagogische Familienhilfe der Einrichtung organisierten, erlebnisreichen Ferientagen, die wir auch in diesem Jahr wieder mit 150 Euro aus dem Solidarfonds unterstützt haben.

Die Ferien werden finanzschwachen Familien angeboten, was in jedem Jahr umfangreich und herzlich angenommen wird. Gemeinsam mit den Stadtwerken sorgen wir mit unserer Geldspende dafür, dass diese Tage zu einem echten Erlebnis werden, an das man sich noch lange erinnert. Die Fraktionsmitglieder Bianca Görke und Klaus Magenheimer waren gerne beim traditionellen Gruppenfoto am 15. Juli dabei.



Gruppenbild am Löderburger See; Foto privat

Mit Eva von Angern auf Sommertour

Roland Claus, Stadtrat in Schönebeck



Besuch im Schönebecker Solepark; Foto privat

Sie ist in Schönebeck aufgewachsen – bei ihren Großeltern in Sachsenland. Sie ist im Landtag und als Vorsitzende des Landesfrauenrates eine couragierte und leidenschaftliche Politikerin. Aber wenn sie in Schönebeck und Umgebung ist, dann erlbt man sie ganz ursprünglich. Die Magdeburgerin ist hier wohl mehr als in der Landeshauptstadt zu Hause. Das ist kein Augenleuchten für die Kameras, das ist ganz spontan und echt und manchmal albern.

Am 13. August war Eva von Angern zunächst im Ferienpark Plötzky zu Gast. Der Inhaber Wolfgang Schulle informierte seine Gäste gewohnt selbstbewusst, aber er hatte auch viele Fragen und Anregungen. Eva war nicht allein zu Gast, die örtliche Parteivorsitzende Christa Beier und vom Stadtrat Sabine Dirlich und Roland Claus waren ebenfalls dabei.

Die Bilanz des Ferienparks Plötzky ist beeindruckend. Sabine Dirlich erinnerte an manche Bedenkenträger beim Beginn des Vor-

habens. DIE LINKE hatte immer die Position vertreten, dass es entscheidend sei, wie ein Zugewinn für das Gemeinwohl entstehen könnte. Das hat Inhaber Wolfgang Schulle mit seinem Team inzwischen klar belegt. Schönebeck ist nicht voller Erfolgsgeschichten, hier in Plötzky ist aber eine – zum Ansehen, zum Mitmachen, zum Wiederkommen. Die Landtagsabgeordnete der LINKEN hatte kein Problem damit, dem Unternehmer Schulle aus Braunschweig herzlich zu danken. So geht deutsche Einheit vor Ort. Die Absicht des Betreibers, Geld vom Bund aus dem Programm zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur zu bekommen, wird das Besuchsteam konstruktiv unterstützen.

Weiter ging es zur Rosenburg, in 80 Minuten rund um den allseits versperrten Landkreis. Karin Keller vom Burg- und Heimatverein Elbe-Saale-Winkel, der die Rosenburg betreut, führte die Gäste sachkundig durch das Burggelände samt Fördermittelschungel. Eva

von Angerns Befund war, dass wir ohne solche engagierte Personen wie Frau Keller in Sachsen-Anhalt wohl keine Chance hätten, den historischen und kulturellen Reichtum der Region zu bewahren. Dank an Frau Keller und ihren Verein. Dann waren da noch die Strauße in der Farm, imposante Zeitgenossen. Herr Schnitzendöbel weihte seine Besucher/innen sachkundig in die Lebenswelt der Tiere ein.

Tag zwei hatte auch Anregendes zu bieten. Grand Tour im Solepark mit der Geschäftsführerin Frau Schulz und ihrem Team. Oben auf dem Gradierwerk, ganz unten im Soleturm und mittendrin in den aktuellen Erwartungen des Park-Teams an eine solidere Finanzierung ihrer vielen kreativen Vorhaben. Die Landtagsabgeordnete verwies auf das Steuerkonzept der Linkspartei, das den Kommunen wieder Luft zum Atmen geben würde. Im Stadtrat will DIE LINKE dazu demnächst aktiv werden.

Sicher gibt es im Landtag vieles zu lernen, im wirklichen Leben gibt es mehr davon.

Marode Fernstraßen: Infrastruktur zulasten zukünftiger Generationen kaputtgespart

Dietmar Bartsch, Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag

Geht es so weiter, geht bald gar nichts mehr: Auf Autobahnen jagt eine Baustelle die nächste. 538 Autobahnbaustellen gibt es derzeit bundesweit. Ich habe die Bundesregierung gefragt, wie viele Autobahnen und Bundesstraßen in Deutschland sanierungsbedürftig sind. Die Antwort fällt verheerend aus: Ein Drittel des Bundesstraßennetzes und jeder sechste Autobahnkilometer sind substanziell marode. Auf 11813 Kilometer Bundesstraße wurden tieferliegende Schäden festgestellt. Auf 5481 Kilometer ist die Fahrsicherheit beeinträchtigt. Das ist die Bilanz von 10 Jahren CSU-Verkehrsministern.

Würden alle Straßen auf einmal saniert,

die es nötig hätten – auf Deutschlands Straßen ginge nichts mehr vor und zurück. Besonders alarmierend: Warn- und Schwellenwerte werden bei der Fahrsicherheit und bei der Straßensubstanz auf zigtausenden Kilometern überschritten. Das ist die Verantwortung einer Politik, die nachhaltige Investitionen in das Land meidet, wie der Teufel das Weihwasser. Insbesondere die CSU-Minister Ramsauer, Dobrindt und Scheuer haben offenkundig jahrelang weggeschaut, um sich lieber Debakeln wie der Maut zu widmen. Sie waren untätig wie beim Diesel-Betrug.

Spätestens, wenn es um die Sicherheit geht, darf nicht gespart werden. Wenn Stra-

ßen kaputt sind, müssen sie schnellstmöglich erneuert werden. Dringend notwendige Investitionen in den Erhalt des Fernstraßennetzes sind ausgeblieben. Pendler und Urlauber sind die Leidtragenden. Noch längere nervige Staus und noch höherer Investitionsbedarf sind die Folgen.

Das marode Straßennetz wird zum Ausdruck eines Landes, das auf Sparflamme kocht: In Schulen, in Krankenhäusern, beim Klima, beim Bahnnetz und bei schnellem Internet. Wir müssen endlich wieder auf die Überholspur. Aber das geht nur mit Investitionen und ganz sicher nicht mit dieser Bundesregierung.

Kreisvorstand und Redaktion gratulieren im September recht herzlich

Zum 88. Geburtstag
Lore Taraba
Ewald Reisberg
Heinz Dietmann

Zum 85. Geburtstag
Dorothee Leifheit

Zum 83. Geburtstag
Marianne Engelmann
Rosemarie Raschke
Eberhard Balzer

Zum 65. Geburtstag
Elke Schmidt

Wir gratulieren auch allen anderen Mitgliedern unseres Kreisverbandes, die im September Geburtstag haben



Einladung zur Kreisversammlung mit Vorstandswahl

Am **12.10.2019** sind alle Genoss*innen des Kreisverbandes zur Kreisversammlung eingeladen. Wir kommen **ab 10 Uhr im Saal der Staßfurter Stadtwerke (Athenslebener Weg 15)** zusammen. Die Einladung und weitere Unterlagen zur Versammlung befinden sich in dieser Ausgabe der LINKEN Zeitung.

DIE Staßfurter LINKE beim bundesweiten Aktionstag „**Tag der Regionen**“. Am **29.09.2019 ab 10 Uhr** am Infostand auf dem Benneckschen Hof in Staßfurt.

Mitgliedertreffen des Landesverbandes

Die „Alte Viehbörse“ in Magdeburg ist am **19.10.2019** der Ort, um andere Genoss*innen kennenzulernen, sich weiterzubilden und bei einem Live-Konzert zu feiern. Mehr Infos auf www.dielinke-sachsen-anhalt.de

Nachruf

Wir trauern um unseren Genossen **Oskar Wohlgemuth** aus Staßfurt. Langjährig hat er engagiert und verdienstvoll in unserer Partei gewirkt. Selbst in schweren politische Zeiten hat er an unserer Seite unermüdlich für unsere sozialistische Idee gekämpft. Er wird uns in der Zukunft fehlen. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

OV Staßfurt
Kreisvorstand

Nachruf

In stillem Gedenken
Erwin Kuhnert



OV Schönebeck
Kreisvorstand

Nachruf

In stiller Anteilnahme
Ludwig Bilek



OV Bernburg
Kreisvorstand

„Kaffee mit Links im Büro von MdL Hildebrandt und MdB Korte Am **11.09.2019 ab 16 Uhr** gibt es wieder die Gelegenheit, im Bernburger Wahlkreisbüro bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.“

Sitzung der Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Salzlandkreis

Die Kreistagsfraktion führt ihre nächsten Sitzung am **16.09.2019 um 18 Uhr** im Staßfurter Fraktionsbüro (Löderburger Straße 94) durch.

Aufruf zur Mitarbeit!

DIE LINKE Zeitung sucht ständig Beiträge aus allen Regionen des Salzlandkreises. Wir freuen uns über Beiträge über alle Veranstaltungen bei euch. Interessent*innen nutzen bitte die Kontaktdaten der Redaktion (siehe rechte Spalte).

Ortsversammlung in Hecklingen

Der Ortsverband Hecklingen trifft sich am **24.09.2019 ab 18 Uhr** wieder im Vereinsheim auf dem Hundepplatz.

Stoppt das Sterben im Mittelmeer!



Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder am **18.09.2019 um 18 Uhr** im Staßfurter Fraktionsbüro (Löderburger Straße 94).

ClimatePartner® klimaneutral

Druck | ID 11151-1701-1701

Die Linke Zeitung wurde klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist der 20. September 2019. Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 23. August 2019.

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-slk@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Stefan Deutschmann

Satz + Layout: Karsten Noack

Druck: Saxoprint

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktionsschluss eingegangenen Artikeln kann die Veröffentlichung nicht garantiert werden.